

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Cento novella

hundert newer Historien, welche von dreyen Männern und sieben Weiber,
so zu Florentz ... zusammen geredt ...

Boccaccio, Giovanni

Frankfurt a.M., 1624

II. Wie ein Pfaff Fraw Belcora beschläfft / [...]

urn:nbn:de:bsz:31-101139

Der newen Zeitung!

von dannen gieng / vnd die schöne Frau ihres Kauffs
bestoben blieb / dem Mann den bösen vnerbarn Gewinn
ihrer Vnzucht gab. Also der listige geschickte Liebhaber /
die böse geizige Frau zu seinem Willen brachte.

II.

Wie ein Pfaff Frau Belcora beschläfft / vmb des
willen ihr einen Cohrrock zu Pfand ließ / also von ihr et-
nen Morsel entlehnet / vnd den ihr wider heim schicket / vnd sein
Chorrock fordern läßt / den er ihr vmb des Morsels willen
hab zu Pfand vnd Gedächtnus gelassen / den ihm
die gute Frau in grossem Zorn
wider gab.

Dieser Fabeln lachten sie alle gnug / in des
lehret sich die Königin zu Pamphilo / vnd ge-
hört ihm fort zufahren / der fieng bald an von et-
nem Pfaffen zusagen. In ein Dorff nit fern von hiñen /
genant Avelingo / wohnet gar ein junger gerader Pfarr-
herr / ohn maß redlich / in der jungen Frauen Dienst / vñ
wiewol er nicht so gar ein köstlicher gelehrter Lehrer war /
doch den Sonntag gar mit guten heiligen Worten vn-
ter der Linder seine Pfarreut empfieng / besondern die
Frauen / wann die Männer nicht bey ihm waren / das er
baß vnd mehr thät / dann kein ander Pfarrer vor ihm
gethan hätte / er rrug ihnen zu Zeiten den Weihbrunnen
heim / damit etliche wächsine Kerzlein / dabey in seinem
heiligen Segen mittheilet. Nun sich begab / daß vnter et-
lichen seinen Pfarrschwestern ihm eine ob den andern
liebte / die war Frau Belcora genant / eines schlechten
Bawren Weib / genant Benevengamazo / die in der
warheit ein freundliche Metz war / baß geschickt / Zweck-
holz zumahlen / vnd Bürden zutragen / dann anders
zuchun /

zuchun / Ober das baß auff der Beigen oder Fiedeln
 singen kundte / vnnnd den Pflug zu Vord führen / dann
 keine ihrer Nachbawrin thun kundte. Vmb des willen
 mein Herr der Pfarzherz allen seinen fleiß thet / ihre huld
 zuerwerben / stäts gieng da er sie zu sehen hoffet. Vnd
 wann er sie an dem Feiertag inn der Kirchen vernam /
 er jr ein Kyrie vnd Sancus weidlich quintiert / als der
 solches ein Meister war / dem Esel gleich zuheulen. Wo
 er sie aber nit vernam / sich weniger mühet / vnnnd seinen
 Gesang schlechtiglich führet. Doch den Bären inn sol-
 cher maß creiben kundte / daß weder der Frauen Mann /
 noch die Nachbauwerschafft sein nie warnam / vnd da-
 mit er Frauen Belcora mehr lieb vnnnd freundschaft
 hett / er jr zu zeiten ein büßlein grünes Knobloch / oder
 Zwißeln schickte / auch zu zeiten ein Körblin mit Bonen /
 vnnnd wenn ihn Zeit danckte / er seinen süßen Anblick ge-
 gen ihr schiessen ließ. Vnd sie / die sich ein wenig gegen
 ihm wildt stellet / des gleichen thet / als ob sie sein nicht acht
 hette / das in zu zeiten murren machte. Doch eines tages
 sich begab / daß der gut Domine zwischen Mona vnnnd
 Vesperzeit spazieren gieng / in dem er der Frauen
 Mann fand / mit einem seinem Esel / den fraget / wo er
 mit dem Esel hinsüß. Der Mann sprach: Herr Pfarz-
 herz in guter warheit / ich fahre in die Statt vmb etliches
 meines gewinns wegen / vnnnd bring etliche ding Herr
 Banacori Gianestreto / daß er mir behülfflich sey / dann
 einer / ich weiß nit wer / hat mich für Recht geladen. So
 fahr hin mein Sohn / sprach der Pfarzherz / nim hin mei-
 nen seggen / vnnnd komm bald wider / vnd ob dir zu gesicht
 käme Labuzo oder Muldino / sage inen / vergifft sein nicht /
 daß sie mir Stieffelriemen zu den Holschuhen schi-

Der neuen Zeitung!

den. Ueber Herr gern sprach Beneuengamago / also
 gegen der Statt werth fuhr / vnd der Pfaff im gedachte
 jezundt zeit were / zu seiner lieben Belcora zugehen / mit
 ihr sein Glück zuversuchen / den Weg zwischen beyde
 Flüsse name/nicht ruhet/bis er zu Belcora kam / zu ihr
 sprach: Gott gebe euch Glück vnd Heyl / Frau Belco-
 ra/die ihn an der Red bald erkannt hette/aufffuhr / vnd
 sprach: O Herr Pfarrherr / was Wind wehet euch da-
 her/seyd mir Gott wilkommen / Gott geb mir viel guts/
 sprach der Pfarrherr / Ich mit dir meine liebe Belcora
 meine zeit zuverreiben herkommen bin / dann ich fande
 deinen Mann/nicht lang ist) gegen der Statt werth ge-
 hen. Belcora herfür gieng/ir Gewändlein an den Zen-
 nen breitet/vnd sich darauff setzet / Steckrüben zusam-
 men zu klauen / vnd den Zennern rein zu machen / den
 der Mañ nit lang darvor gereyert hett. Der Pfarrherr
 zu ir sprach: Belcora wiltu mich dan also sterben lassen?
 Des Belcora lacht/vñ sprach: Nun was thue ich euch?
 Der Pfaff sprach: Du thust mir nichts / aber warum
 läst du mich dir nicht thun was ich will / vnd das vns die
 lieb gebeut zu thun? Belcora sprach: Ey nun gehet zum
 Hencker/thun die Pfaffen auch also. Der Pfaff sprach
 Trawen ja / wir thun noch viel baß / denn die andern
 Männer thun/das sie selber sprechen/wir machen besser
 Arbeyt dann sie thun/dann wir mahlen wenn wir einle-
 gen/vnd glaub/heltest du es mir / es wird für dich seyn/
 lästest du mich machen / dir sol dein Herz lachen. Belcora
 sprach: Nun was guts möchte mir nur von euch gesche-
 hen/ir seyt alle farge Hund. Der Pfaff sprach/ Ich weiß
 nicht was du sagest/ gefelle dir etwas von mir zu haben/
 es sey ein par Schue/oder Spiegel/oder Haarbändlin/
 oder

oder gefiel dir ein gutes stück gedörre Fleisch / das sage mir / laß mich dir dienen / dieweil ich es gern thue. Belcora sprach : Ey daß sey Gott lob / ich habe solchs ein gute notturfft. Aber sinemal ihr mir so viel guts wölt / warumb thut ihr mir nit einen andern dienst / so will ich euch warlich thun was ihr wölt? Der Domine sprach : So sag mir / was wiltu / ich wil doch gerne thun ? Belcora sprach : Herr / ich muß in die Statt gehen / die Wolle die ich gespunnen habe / dem Tucher bringen / vnd mein Spinnrad wider machen lassen / das mir zerfallen / damit wo ihr mir 5. Pfund liehet / mein Rock auß den Jüden zulösen / das were mir von euch ein Dienst / darnach thut mit mir was euch lieb ist / denn ihr sehet wol / ich bin nackende / vnd mag auff keinen Kirchtag gehen / als andere ehrbare Frawen thun. Der gut Pfarherr sagt : Warlich Belcora / als wahr mir Gott ein selig Jar geb / so hab ich es ihenicht bey mir / aber ehe der Sambstag kompt / sol ich schaffn das sie dir werden / ja sprach Belcora / ihr seyd alle greisse verheisser vnd kleine leister / ihr haltet niemant nichts. Ich sehe wol / ihr meynt mir zuthun / als ihr Bittusa gethan habt / die mit dem / r. liegen lieff / bey Gott nein / ihr solt das nicht thun / sie ist zu einer gemeinen Bübin worden / habt ihr daß Belts bey euch nit / als ihr sprecht / so gehet darnach. Da sprach der Domine : O liebe Belcora laß mich jezundt nicht darnach gehen / du siehest wol wie mir gleich jert das glück kommen ist / daß wir allein bey einander sind / vnd vielleicht ehe ich wider von Hauff käme / möcht jemandt kommen vns zu irren / ich weiß nicht wenn es vns mehe so gut wirdt als jert. Ober das Belcora sprach : Domine / wölt ihr gehen so gehet / wölt ihr denn nicht gehen /

Der newen Zeitung!

so stehet. Da der Pfarrherr sahe / daß sie nicht geschickt
 war / seinen Willen zu thun / denn allein Saluum me
 fac, vñnd desß ihren gewiß seyn wolte / Der Pfarrherr
 zu ihr sprach: Sintemal du mir nicht glauben wilt / daß
 ich dir die fünff Pfunde bringe / so nimme hin meinen
 Kohrroock zu pfand. Da das Belcora vernam / jr Ange-
 sicht auffrichtet/vñ sprach: Was ist der Kohrroock wert?
 Der Pfarrherr sprach: Wiß / es ist noch nicht zwanzig
 Tag / daß er mich bey dem Tuchgewänder bey 7 Pfund
 kost / vñnd hett ihn zumal wollfeil / mehr denn bey fünff
 Schillingen / nach dem mir Bruder Albrecht saget / der
 sich sein mehr / denn jemandt anderst verstehet. Das
 hett ich nicht geglaubet / sprach Belcora / aber ich wil
 ihn vor haben / ehe ihr mir das thut. Der Pfarrherr / der
 das Armbrust gespannt hatte / den Kohrroock bald der
 Frawen gab / die in name / vñnd einsperret in den Schrein /
 zu dem Pfarrherr sprach: Domine / gehen wir in den
 Stall / da nimmer niemandt hingehet. Also beyde darein
 giengen / vñnd das theten / das der Pfarrherr von ihr be-
 gert hett. Vñnd da er ihr das süsse ding der Welt einge-
 than hett / vñnd ihnen gute Freude gemacht / vñnd gute
 zeit mit jr geschimpffte hette / strölich ohn den Kohrroock /
 zu gleicherweiß als ob er von einer Hochzeit käme / zu
 Hauß gieng. Vñnd nun das vbel gethane Werk be-
 dencken ward / denn ohn den Chorrock nicht wol etwas
 thun mochte / denn das Dyffer desß gangen Jahrs ihm
 nicht den halben theil der fünff Pfunde gab. Darumb
 er seinen Chorrock nimmermehr zulösen meynet / an-
 hube zubencken / wie er den Chorrock on Seile von dem
 Weib bringen möchte. Doch darnach nicht mit sehr
 langem bedencken sich bedachte / als der auch eiliche list
 hette!

hätte / zu der Frawen schickt / sie bitten ließ / daß sie ihm
ihren Mörselstein liehe / ein wenig Süßsen seinen Bä-
cken zumachen / den ihm Belcora willig schickt : Vnd
vmb Essenszeit / da er vernommen hätte / daß Beneven-
gamazo / der Frawen Mann / zu Haus war / vnd zu
Tisch saß / den Mörsel bey seinem Schüler der Frawen
Belcora wider heim schickt / ihr dancke / vnd sagen ließ /
daß sie ihm den Chorrock schicke / den er jr zu pfand vnd
Bedaehmus ließ / vmb des Mörsels willen. Der Schü-
ler den Mörsel nahm / vnd der Frawen heim trug / den
Mann vnd sie zu Tisch sand / den Mörsel von ihm leget /
des Pfarrherr's Botschafft warbe. Da Belcora den
Chorrock fordern vernahme / willen hätte zuantworten /
als dann wol billich gewesen were. Aber der Mann sie
gar sawer ansah / zu ihr sprach : Vnd du nimbst von
dem Herrn ein Pfand / ihm den Mörsel zuleihen ? Ich
schwer bey meiner Trew / schon ich mein selbst nicht / ich
meyn / ich solt dich zu richten / man solt wunder an dir se-
hen / du zu rüch'er Sack / gehe hin bald / vnd gib ihm das
sein / das ist die Ehr / die du mir thust / daß dich das Zip-
perlein tödte / vnd merck eben / was er hinfort begehrt an
dich / daß du nicht nein sprichst / ihm sol nichts in vnserm
Haus ver sagt seyn. Fraw Belcora murmeln gieng / den
Chorrock auß dem Schrein nahm / vnd dem Schüler
gab / zu ihm sprach : Sag dem Pfarrherr von mein we-
gen / Belcora entbeut euch / ihr solt ihren Mörsel von ihr
nicht mehr haben / sie wölle ihn euch nit mehr laßen / also
schön haber ihr damit gethan / daß es ihm Gott vergelt /
sie wölle es ihm nimmer vergessen. Der Schüler mit
dem Chorrock zu haus gieng / der Pfarrherr der Frawen
botschafft sagt / der zum Jungen sprach / sag jr von mei-
ner

Der neuen Zeitung!

net wegen wenn du sie mehr siehest / leihe sie mir ihren
Wörfel nit/so leihe ich ihr meines Stempffels nit/ also
eins gegen dem andern abgienge. Veneuengamazo
meynt/da sie dem Pfarherz solche wort entbot / daß sie
das darinn thet/das er sie gescholten hett/nit fürbaß fra-
ger. Also Belcora ihrer Geizigkeit betrogen ward / dem
Pfarherz biß in Rübenherbst die Rede vorhielt. Dar-
nach er jr dräuwen ward/wolt sie jm nimmer nicht mehr
halten/so wolt er sie dem Lucifer verbannen. Also mit ge-
walt deß süßen guten Moffs sich mit einander verrich-
ten / darnach oft im Stall der blinden Mäuß spielten.
Vnd für die fünff Pfunde der Pfarherr ihr eins deß
Kirchtrags kaufte ein Cymbal / vnnnd ihr das in Perga-
ment vberziehen ließ / vnd eine Schellen daran hengen-
thet/das war sie sehr wol content / mehr denn alles das
ihr war geben worden.

III.

Calandrinus / Bruno vnnnd Buffelmacho /
sucheten ein stein im Wasser / das nahendt bey vnser
Statt abweris fleußt / damit sie vnrichtbar weren / wer den
fände / da lasse Calandrinus viel Steine zusammen / ver-
hoffet den Stein damit zubaben / vnd trug sie
heym/da spottet das Weib sein/die
schlug er gar hart.

WEs Pamphilus der Jung seine neuwe Hi-
story vollbracht/vnnnd die edelen Frauen ihr deß
genug gelachten / die Königin Frauen Elisa-
jr gebott thet fürbaß zu sagen/die frölich also sprach: Es
ist nicht lang vergangen/daß in vnser Statt ein Malter
wohnet / mit Namen genant Calandrinus/gar ein
schlechter einfeltiger Mann / von seltsamer gewonheit/
der